

Unterrichtsschriftlichkeit

Stationen des Medienwandels im mittelalterlichen Schulbuch (9.-16. Jh.)

Gegenstand des Vortrags ist der mittelalterliche Schulunterricht in Gestalt der schriftlichen Materialien, die dem praktischen Textstudium im beginnenden Lateinunterricht zugrundegelegt wurden. Von zwei Handschriftenkorpora prominenter Schultexte ausgehend, zielt er auf eine mediengeschichtlich ausgerichtete Beschreibung des Textstudiums. Von diesen Korpora deckt der eine ('Aviani Fabulae', lat.) das gesamte Mittelalter ab, der andere ('Disticha Catonis', lat.-dt.) darüber hinaus die Durchsetzungsphase des Buchdrucks.

So berechtigt es sein mag, angesichts der Traditionsgebundenheit mittelalterlichen Schulunterrichts dessen Unveränderliches herauszustellen, so wenig darf die Institution Schule aus dem Verschriftlichungsprozess ausgeklammert werden. Mehr als Ansätze hält die Forschung hier freilich nicht bereit. Oft werden z.B. hochmittelalterliche Entwicklungsschübe ins Zentrum gestellt, nicht minder bedeutende Transformationen der Unterrichtsmedien im Spätmittelalter aber kaum mehr wahrgenommen. Im Bereich des Text-Kommentar-Layouts etwa sind zentrale Erscheinungsformen des Medienwandels zwar durchaus erfasst, ohne dass dabei aber der Rahmen von Formtypologien überschritten würde. Was vor allem fehlt, sind auf übergreifende Quellenanalysen gestützte Vorstellungsmodelle, die den Wandel der Unterrichtsmedien vom 8. bis zum 16. Jahrhundert methodisch konsequent erfassen.

Als geeigneter Ansatzpunkt für eine solche Modellbildung empfiehlt sich die Pragmatik der visuellen Organisation von Text und Kommentar auf der handschriftlichen Seite. Über die Analyse der Gebrauchsstruktur, wie sie die *mise-en-page* von Unterrichtsmaterialien impliziert, lassen sich zentrale Umbrüche der mittelalterlichen Umorganisation von Textstudium und Texterschließung in den Blick bringen und zugleich lassen sich diese Umbrüche wie an einer Schnittstelle von Traditionsangebot und Unterricht immer auch nach zwei Seiten hin befragen: einmal in Hinsicht auf durchaus weiterreichendere Rahmenbedingungen historischer Kommunikation, zum anderen ganz konkret in Hinsicht auf die unmittelbar praktischen Konsequenzen für den Unterricht.